

Eltern sammeln Unterschriften für Freizeitplatz

Kita-Pläne erregen den Unmut zahlreicher Bürger

Von unserem Reporter
Jens Fink

■ **Bretzenheim.** Zwar reichlich spät, dafür aber umso intensiver artikuliert sich jetzt im Ort der Protest gegen das Vorhaben der Gemeinde, den notwendigen Ergänzungsbau für die Kindertagesstätte auf dem anliegenden Freizeitplatz zu bauen. Denn dieser großflächige Platz hat sich mittlerweile zum beliebten Treffpunkt für die Kinder des Ortes entwickelt, die dort Fußball spielen oder einfach nur herumtoben können, ohne dass sich jemand über den vermeintlichen Kinderlärm beschweren würde. Gerade auch für Eltern mit kleinen Kindern ist der Treffpunkt ideal, weil sie dort auf den Ruhebänken sitzen und ihre Kinder beim Spielen beaufsichtigen können. Auch die benachbarte Grundschule bindet den Platz in ihr Sport- und Betreuungsangebot ein.

Sollten der Kita-Bau sowie dazugehörige Parkplätze errichtet werden, würde dies den Freizeitplatz komplett zerstören, der mit erheblichem finanziellen Aufwand

angelegt und mit Bäumen bepflanzt worden war. „Dieser Platz ist ein Gewinn für unser schönes Bretzenheim“, meinte Elisabeth Linka und war sich mit rund 70 Eltern und Kindern einig, die ihr Anliegen jetzt Ortsbürgermeister Thomas Gleichmann vortrugen. „Sie rennen bei mir offene Türen ein“, betonte Gleichmann und verwies darauf, dass er vor rund einem Jahr im Gemeinderat plädiert habe, den viergruppenigen Neubau neben der Kronberghalle zu bauen. Hier sei die soziale Kontrolle gewährleistet, und die Kinder könnten in der benachbarten Halle Sport treiben. Allerdings sei er im Rat klar überstimmt worden, und lediglich ein weiteres Ratsmitglied habe die Lösung an der Kronberghalle favorisiert, verdeutlichte Gleichmann, der grundsätzlich die Bedenken der Bürger teilt. Etwa hinsichtlich der Verkehrssituation in der Freiherr-vom-Stein-Straße, die schon jetzt hochgradig angespannt ist. Insbesondere zu den Hol- und Bringzeiten in Schule und Kita ist zusätzliches Chaos zu erwarten, zumal ne-



Im Hof des Alten Amtshauses übergaben Kinder und Erwachsene ihre schriftlich formulierten Anliegen und die Unterschriftenlisten, in die sich bereits 100 Bürger eingetragen haben, an Ortsbürgermeister Thomas Gleichmann (Mitte).

Foto: Jens Fink

benan jetzt noch die Feuerwehr ihr Gerätehaus bezogen hat. „Kinder und Familien, die den Spielplatz in der Freiherr-vom-Stein-Straße nutzen, leben, was den Verkehr angeht, ausgesprochen gefährlich“, gab Elisabeth Linka als eine der Protestinitiatoren zu bedenken. Problematisch ist allerdings, dass

für die Maßnahme bereits Zuschussanträge gestellt und Planungsaufträge vergeben wurden. Eine von den Bürgern angeregte Sondersitzung zu diesem Thema noch vor der Kommunalwahl sei nicht durchführbar, betonte Gleichmann. Wenn Ende September die Rohbauarbeiten vergeben

würden, sei das Projekt wohl kaum noch zu stoppen. „Bis dahin muss also was passieren“, betonte Gleichmann und sah hier letztlich nur noch ein Bürgerbegehren als Möglichkeit. Damit dieses durchgeführt werden könne, müssten zunächst rund 230 Bretzenheimer für ein entsprechendes Quorum votie-

ren. Dies sei kein Problem, meinte Linka und präsentierte die bereits innerhalb eines Tages von den Initiatoren gesammelten 100 solidarischen Unterschriften. Wenn es nach den Kindern ginge, wäre die Sache bereits klar. Sie artikulierten ihre Meinung laut und deutlich: „Der Platz soll bleiben!“

Kreis-FWG: Mit sechs Kernthemen im Wahlkampf

Der Abtweiler Ortsbürgermeister Peter Michel führt die Wahlliste für den 26. Mai an – Forderung: Land soll Kreis finanziell stärken

■ **Kreis Bad Kreuznach.** Ihre Stärke: die lokale Verwurzelung, betonen die 750 Mitglieder der Freien Wählergemeinschaften (FWG), die ihre Kreistagsliste und -themen bis ins Jahr 2024 präsentieren.

Platz 1: Vorsitzender Peter Michel (Abtweiler), bislang Dritter Kreisbeigeordneter; Platz 2: Stephanie Orben (Hergendorf), Platz 3: Thomas Lorenz (Simmertal); Platz 4: Maren Bott (Guldental) und Platz 5: Michael Engisch (Meddersheim). „Für gleiche Lebensbedingungen im Kreis und die Daseinsvorsorge der Dörfer“ – damit zogen sie in den Wahlkampf für den 26. Mai. Ihre Kernthemen:

Breitbandausbau: „Versorgungslücken im Breitbandnetz. Millionenschwere Förderprogramme blieben ungenutzt, zahlreiche Haushalte im Kreis auf der Strecke. Wir haben recherchiert und inter-



Platz 1: Peter Michel Foto: Dressel

veniert. Unsere Forderung nach Mittelabruf sichert die digitale Zukunft im Kreis.“

Straßenbau: „Leerrohre statt leerer Versprechungen: Die dringende Sanierung des Kreisstraßennetzes sichert Mobilität und Wirtschaftskraft. Moderne Streckenführung verbindet Wirtschaftsräume, entlastet Ortsdurchfahrten. Die von Peter Michel vorgeschlagene Nahe-Glan-Spange wird ein Gewinn für die Region.“

Finanzausstattung: „Die soziale Infrastruktur im Kreis Bad Kreuznach fordert ihren finanziellen Tribut: Unser Kreis sichert die Versorgung für viele Leistungsberechtigte auch aus Nachbarkommunen. Wir sehen das Land in der Pflicht, die Fi-



Platz 2: Stephanie Orben

nanzausstattung der betroffenen Kreise und kreisfreien Städte merklich zu verbessern und zum finanziellen Gleichgewicht beizutragen.“

Tourismusstrukturen: „Querdenken erlaubt? Na(he)türlich! Mit Impulsstrategien, neuen Ideen und professioneller Umsetzung starten wir in die zeitgemäße Vermarktung unserer Region.“

Öffentlicher Personennahverkehr: „Planbar, bezahlbar, unkompliziert. Wir stellen uns den Fragen des Nahverkehrs und der Suche nach Alternativen, wenn das Auto mal stehen bleiben muss.“

Abfallwirtschaft in kommunaler Hand: „Unsere Idee, die Abfallsorgung in die Hände des Kreises zu



Platz 3: Thomas Lorenz

legen, hat sich bewährt. Gebührenstabilität schafft Spielraum für zusätzliche Versorgungsangebote wie die mobilen Grünschnittannahmestellen. Ein Anfang ist gemacht.“

Neue Seniorenprojekte: „Möglichst lange in gewohnter Umgebung bleiben: Das ist nicht immer einfach auf dem Land, wo große Altbauten mit Nebengebäuden zwar reichlich Platz, aber selten anspruchsgerechten Wohnraum bieten. Seniorenwohnprojekte in den Dörfern als Alternative zum Eigenheim: Wir möchten Nutzen und Nutzer besser vernetzen und kommunale Angebote fördern, um unseren Mitbürgern das Leben im Dorf auch im Alter zu ermöglichen.“



Platz 4: Maren Bott Fotos: FWG

Feuerwehrtechnische Zentrale im Westkreis: „Die Planung ist angelaufen: Auf Initiative Peter Michels, dem dienstältesten Wehrleiter im Kreis, soll nach Rüdeshheim eine

zweite Zentrale für die Wehren des Kirner Landes und der neuen VG Nahe-Glan entstehen. Hier könnten Wartung, Pflege und Prüfung der Ausrüstung für die Wehren der beiden neuen Verbandsgemeinden zusammengefasst werden samt Atemschutzwerkstatt mit Prüfanlage, einer Kleiderwäscherei und einer Schlauchwaschanlage. Zudem böte ein solches Gebäude auch ein Dach für kreisübergreifende Einsatzmaterialien, Geräte und Fahrzeuge für den Katastrophenschutz.“

Kompakt

Landfreunde wandern

■ **Hargesheim.** Die Landfreunde Hargesheim treffen sich am heutigen Mittwoch, 22. Mai, um 18 Uhr an der evangelischen Kirche und wandern nach Rüdeshheim.

MGVler treffen sich

■ **Guldental.** Die Mitgliederversammlung des MGV Gute Laune findet am Freitag, 24. Mai, 20 Uhr, im Übungsraum in der Alten Schule im Ortsteil Waldhilbersheim statt. *nn*

Feuerwehr feiert

■ **Langenlonsheim.** Das traditionelle Feuerwehrfest der Langenlonsheimer Stützpunktwehr wird am Samstag und Sonntag, 25./26. Mai, gefeiert. Los geht's am Samstag um 18 Uhr. Um 20 Uhr gibt's Livemusik mit der Gesangsgruppe „Alle für Alle“. Das DFB-Pokalfinale kann live verfolgt werden. Am Sonntag um 11 Uhr geht's mit dem musikalischen Frühschoppen weiter. Ab 15 Uhr kann man die Feuerwehr hautnah erleben. *nn*

Auf Schusters Rappen

■ **Schweppenhausen.** Die Wanderfreunde des TuS 09 Schweppenhausen und die der Unteren Nahe Langenlonsheim sind am Samstag und Sonntag, 25./26. Mai, bei den 40. Wandertagen in Oberwiesen dabei. *nn*

Angler eröffnen Saison

■ **Bretzenheim.** Das Anangeln des ASV findet am Sonntag, 26. Mai, um 6.30 Uhr an der Mühle statt. *nn*

Markttag im Weingut

■ **Burg Layen.** Anlässlich „25 Jahre Öko-Weingut“ lädt das Weingut Forster für Sonntag, 26. Mai, 11 bis 18 Uhr, zum Markttag ins Weingut ein. Verschiedene Bioerzeuger der Region bieten ihre Produkte an. *nn*

Dancing on the Beach

■ **Rüdeshheim.** Am Samstag, 25. Mai, steigt die 13. Showtanzgala des Tanzsportvereins Rüdeshheim unter dem Motto „Dancing on the Beach“ in der VG-Halle in Rüdeshheim. Die 8 TSV-Gruppen „Ame-thyst“, „Smaragd“, „Malachit“, „Onyx“, „Achat“, „Rubin“, „Opal“ und „Saphir“ stellen an diesem Abend ihre neuen Tänze vor. Die Showtanzgala beginnt um 19 Uhr, Einlass ab 18 Uhr. Restkarten gibt es im Kartenvorverkauf am 23. Mai ab 17.30 Uhr in der Rosengartenhalle.

Vor dem Kino kennengelernt

Gerhardt und Gertrud Lüder feiern heute ihre Eiserne Hochzeit

■ **Bockenau.** Als sich Gerhardt Lüder und seine Ehefrau Gertrud, geborene Gilsdorf, vor mehr als 65 Jahren vor einem Kino in Bad Kreuznach trafen, war es Liebe auf den ersten Blick. Am heutigen Mittwoch, 22. Mai, blicken sie auf 65 Ehejahre zurück und feiern das seltene Fest der Eisernen Hochzeit. Zum Dankgottesdienst mit Pfarrer Carsten Peil läuten um 14.30 Uhr die Glocken der katholischen Kirche St. Laurentius.

Gerhardt Lüder (86) ist im Kreis Osterode im Harz geboren. Er lernte Bäcker und Konditor. Sein Beruf führte ihn 1950 nach Bad Kreuznach, wo er beim Café Bott Arbeit fand. 1954 wechselte er die Branche und wurde als 50. Mitarbeiter der damaligen Gesenkeschmiede Firma Hay angestellt. Mehr als 40 Arbeitsjahre sind daraus geworden, ehe er 1993 in den Ruhestand eintrat. Gerhardt Lüder arbeitete sich hoch bis zum Meister in der Kontrolle.

28 Jahre lang war er in der Feuerwehr aktiv, der er als passives Mitglied weiter die Treue hält. Der nicht mehr existente MGV Concordia hatte in ihm einen aktiven



Die Eheleute Gerhardt und Gertrud Lüder feiern am heutigen Mittwoch das seltene Fest der Eisernen Hochzeit.

Foto: Reinhard Koch

und treuen Sangesbruder, der auch einige Jahre Vorstandsarbeit leistete. 50 Jahre gehört Gerhardt Lüder auch dem TSV an.

Seine Frau Gertrud ist gebürtige Bockenauerin. Sie arbeitete früher in der Landwirtschaft ihrer Familie und in einem Haushalt in Bad Kreuznach, ehe sie sich um den eigenen Haushalt und die Erziehung ihrer drei Töchter kümmerte. Die Lüders bewerkstelligten bisher alles gemeinsam, auch die Arbeit im

vorbildlich angelegten und gepflegten Garten. Sie reisten auch sehr gern.

Die Kinder und deren Familien, darunter ein Enkelkind, sind die ersten Gratulanten, die dem sympathischen und noch immer sehr vitalen Jubelpaar die besten Wünsche für die Zukunft überbringen. Ortsbürgermeister Jürgen Klotz gratuliert im Namen der Dorfgemeinschaft, und auch die VG-Spitze wird präsent sein. *shr*

Leserbriefe

Ein Leserbrief zum Wohnen in Sommerloch ruft starke Kritik hervor.

„Demokratisch und transparent“

Hinter Herrn Kebers blumigen Gemeinplätzen – wie „bürgerschaftliche Verantwortung“, „neuartige Variante des Zusammenlebens“, „keiner wird allein gelassen“, „Jung hilft Alt“, „Zukunftsorientierter Wohnraum im Mehrgenerationenhaus“ – erscheint, dass er nicht anerkennt, dass der demokratisch gewählte Gemeinderat und dessen überaus engagierter Bürgermeister Thomas Haßlinger in einem demokratischen und transparenten Prozess die Beschlüsse zur Erweiterung des Neubaugebiets in Sommerloch, die schon in den 90er-Jahren unter dem damaligen Bürgermeister Ferdinand Keber (Vater von Andreas Keber) gefasst wurden, nunmehr umsetzen.

Das von Andreas Keber bemühte gelbe Haus ist tatsächlich kein Mehrgenerationenhaus im Sinne Kebers, sondern ein Objekt, wo sechs Wohnungen von zumeist Alleinwohnenden bewohnt werden. Einfach ein Mietshaus also! Dass die „Spitze der Ortsgemeinde“ den Bedarf an Wohnraum nicht anerkennt, ist eine Falschbehauptung.

Zur Faktenlage gehört, dass die Gründe, die die Autoren dieser Zeilen nachgefragt haben, für das Ausscheiden dreier Räte aus dem Gemeinderat mit den Beschlüssen

zum Neubaugebiet nicht im Zusammenhang stehen, wie Keber suggeriert.

Seine Mahnung an den Gemeinderat, demokratisch, objektiv und zukunftsorientiert zum Wohle der Gemeinde zu entscheiden, ist an Ignoranz nur schwer zu überbieten, weil alle Ratsmitglieder demokratisch gewählt sind und sie am Objekt und unabhängig entscheiden – was heißt, dass Sonderinteressen eines Rats das Stimmrecht ausschließen, dass Beschlüsse umgesetzt werden anstatt abzuwarten, dass der Gemeinderat also handelt.

Schließlich gilt, dass jeder Sommerlocher Bürger die Räte und den Bürgermeister während der öffentlichen Sitzungen kontrollieren kann und sich selbst ein Bild machen kann, wie und ob das Wohl der Gemeinde befördert wird. So wurden unter anderem zwei Infoveranstaltungen zum Thema Neubaugebiet gemacht.

Ob private Interessen des Absenders Andreas Keber seine Ausführungen im Rahmen des hier beantworteten Leserbriefs gelenkt haben könnten, entzieht sich dem Urteil der Autoren.

Andrea und Christoph Kolling, Sommerloch